

Frau und sie liebt Sie. Ich beobachte euch schon seit einiger Zeit und ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich um ein echtes Gefühl und nicht um eine Jungmädchenlaune handelt. Ich habe auch Erkundigungen über Sie eingezogen und habe nur das Beste gehört. Sie sind aus guter Familie, gesund und haben eine schöne Zukunft. Also hören Sie: ich bin bereit, Ihnen die Hand meiner Frau zu geben. Das heißt: ich bin bereit, mich scheiden zu lassen, damit Sie sie heiraten können. Was das Pekuniäre betrifft, so gebe ich ihr eine Mitgift von ... das heißt: ich lege die und die Summe für sie an. Da ist meine Frau. Nehmen Sie sie. Aber vor allem darum bitte ich Sie, machen Sie sie glücklich!“

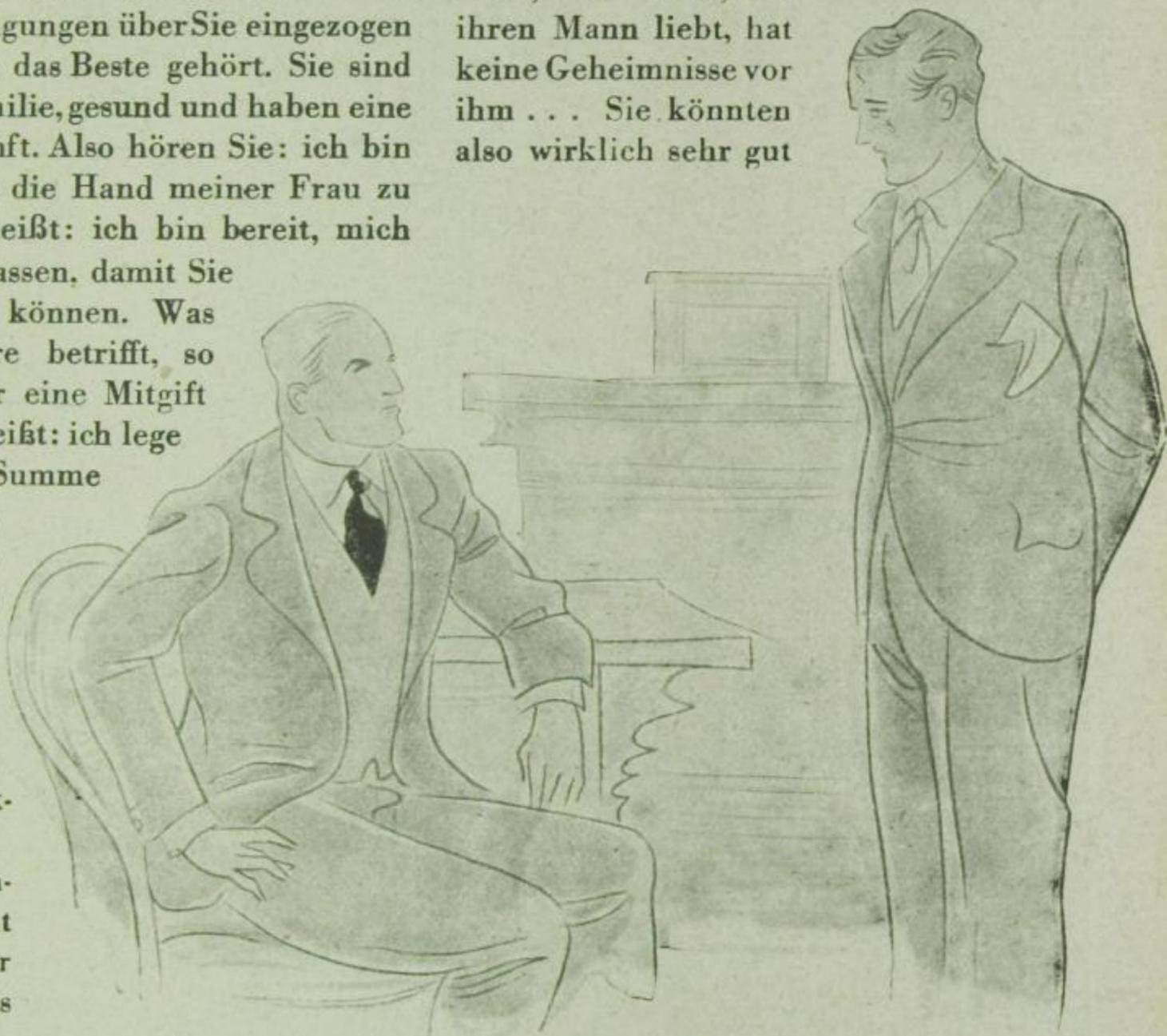
Und der junge Mann steht noch immer verständnislos da.

Bestimmt wird Bobby dann noch hinzufügen:

„Eine Bedingung muß ich allerdings daran knüpfen: Sie müssen mir Ihre Frau von Zeit zu Zeit leihen. Ich will sie nicht ganz verlieren. Sie müssen sie mir acht Tage, vierzehn Tage ... so oft als möglich schicken ... Das Idealste wäre ja, wenn wir zusammen wohnen würden ...“

Der junge Mann steht noch verständnisloser da.

Aber am Hochzeitsabend wird er vielleicht manches verstehen lernen. Und dann, eine Frau, die ihren Mann liebt, hat keine Geheimnisse vor ihm ... Sie könnten also wirklich sehr gut



zusammen wohnen. Die Frau und die beiden Gatten: Dreieck ... Ich wette, daß dies heutzutage kaum jemanden stören würde. Das wäre dann endlich doch etwas Modernes, Pariserisches.

Und überdies wäre es, so unmoralisch es auch aussehen mag, die natürlichste Sache von der Welt. Denn um die Ordnung der Dinge wiederherzustellen, genügt es, seine Tochter zu heiraten, wenn sie den Namen eines andern trägt ...

A u t o r i s i e r t e U e b e r s e t z u n g v o n R o s e R i c h t e r